

DREI FRAGEN**Mikrokredite für den Start in die Selbstständigkeit**

BAD LAASPHE. Seit dem vergangenen Jahr existiert der gemeinnützige Verein „Ein Stern für Lombok“ mit Sitz in Bad Laasphe offiziell. Der rund 130 Mitglieder starke Zusammenschluss hat ein Kinderhilfsprojekt auf der indonesischen Insel Lombok gegründet. Dort leben rund 2,7 Millionen Menschen, viele davon in Armut. Bereits seit Mai 2008 versucht die gebürtige Schweizerin Nadja Groelly ihr Los vor Ort zu verbessern. Zurzeit hält sich die 48-jährige bei der Vereinsvorsitzenden Renate Hoffmann in Bad Laasphe auf.

2. Welche Projekte sind bisher realisiert worden?

Angefangen hat alles mit einem Lesezirkel, in dem sich anfangs 20 Kinder einmal in der Woche ein Buch ausleihen konnten – natürlich kostenlos. Heute betreuen wir mehr als 120 Kinder und unterrichten bereits ab dem Kindergartenalter Englisch. Wir bieten Spielmöglichkeiten und leisten zudem auch Hilfe zur Selbsthilfe. Das gesamte Projekt finanziert sich aus Spenden, es entstehen so gut wie keine Verwaltungskosten.

1. Wie ist die aktuelle Situation auf der Insel?

Viele Familien müssen mit 30 bis 120 Euro pro Monat auskommen. Das reicht oft nicht aus, um Schulmaterial anzuschaffen. Es gibt auch Mängel bei der Berufsausbildung. Das Land leidet unter der Korruption, denn durch diese kommen die vom Staat zur Verfügung gestellten Gelder oft nicht bei den Bedürftigen an.



Nadja Groelly

Foto: Heiner Lenze

3. Wie sieht diese Hilfe zur Selbsthilfe konkret aus?

Heranwachsende Mädchen werden in unserem Projekt im Nähen unterrichtet, wenn sie Talent und Spass daran haben, können sie anschließend eine Ausbildung als Schneiderin machen. Ebenfalls geben wir Kochkurse, wo auch Hygieneunterricht erteilt wird. Zudem bieten wir Mikrokredite an, um den jungen Erwachsenen den Start in die Selbstständigkeit zu erleichtern.

@ www.stern-fuer-lombok.de

Mit Nadja Groelly sprach Heiner Lenze.